

# „Grüner wird's nicht!“

## ÖKO-NEWSLETTER NR. 16

AKTIV WERDEN

### Das UniSolar Team sucht Mitstreiter

Liebe Studentinnen und Studenten,

wir von UniSolar Potsdam, einer studentischen Initiative, wollen einen aktiven Beitrag zu einer umweltfreundlicheren Energiegewinnung leisten. Wir haben uns vorgenommen, **Solaranlagen auf den Unidächern** zu installieren und Möglichkeiten zu finden, die Energieeffizienz an unserer Uni zu erhöhen.

Darüber hinaus wollen wir durch eine Veranstaltungsreihe das Bewusstsein für einen nachhaltigeren Umgang mit unserer Umwelt stärken.

**Wir brauchen deine Unterstützung!**

Im UniSolar Team kannst du diesem spannenden Prozess mitgestalten. Du kannst eigene Projektideen verwirklichen, deine Team- und Kommunikationsfähigkeit trainieren, neue Leute kennen lernen...

Mehr Infos über unsere Treffen, Veranstaltungen und Zugang zum Emailverteiler findest du unter:

[www.unisolar-potsdam.de](http://www.unisolar-potsdam.de)

### Bio-Vegan-VoKü in Golm geplant

Alles dreht sich ums Essen. Fast alles. Und bald auch in Golm. Wir wollen eine kleine Bio-Vegan-VoKü starten. D.h. ein Team kocht bio-veganes Essen für eine Gruppe von Menschen, die dann zum Selbstkostenpreis das Essen genießen können.

Das neu eröffnete Studi-Café (Golm Haus 14a) mit Zugang zu einer kleinen Küche wird Ort des freudigen Zubereitens, des wohlklingenden Schmatzens und des zufriedenen Verdauungskomas werden.

Um diese köstliche Idee umzusetzen, brauchen wir noch Menschen, die Hunger darauf haben, zu

kochen, Essen zu organisieren, zu verteilen, da zu sein, etc.

Lust am Geschmackshöhepunkt Golms mitzuköcheln? Wir laden euch ein, bei unserem ersten Treffen beizubraten!

Und wenn ihr jetzt keine Lust mehr habt, schlechte Kochwortspüle zu lesen, dann tragt euch ins

doodle für die Terminfindung eines Treffens ein: <http://www.doodle.com/qftb3t37v8hbhqu>

oder schreibt eine Mail an Simon ([oeke@asta.uni-potsdam.de](mailto:oeke@asta.uni-potsdam.de)) für allgemeine Interessensbekundung.

## INFORMIEREN

### Strahlende Uran-Altlasten

Teilerfolg für die Anti-Atom-Bewegung: Deutschlands einzige Urananreicherungsanlage (UAA) im münsterländischen Gronau liefert keinen hochgiftigen Atommüll mehr nach Russland. "Der Vertrag mit unserer russischen Partnerfirma Tenex ist ausgelaufen. Der letzte Transport in Richtung Russland ging Ende August", sagte eine Sprecherin der UAA-Betreiberfirma Urenco der taz. Seit 1996 seien insgesamt 27.300 Tonnen "abgereichertes Uran" nach Russland gebracht worden.

Atomkraftgegner hatten in der Vergangenheit immer wieder versucht, die Atommülltransporte mit Protesten aufzuhalten - denn bei dem "abgereicherten Uran" handelt es sich um nicht nur radioaktives, sondern auch hochgiftiges Uranhexafluorid, das bei Kontakt mit Luftfeuchtigkeit zu tödlicher Flusssäure reagiert. In Russland aber rosten die Fässer mit Gronauer Atommüll noch immer unter freiem Himmel vor sich hin, sagte der Sprecher der russischen Umweltorganisation Ecodefense, Wladimir Sliwjak, am Freitag - die taz berichtet seit längerem über den Skandal.

"Illegal und lebensgefährlich" sei der Umgang mit dem hochgiftigen Uranhexafluorid in den noch aus der Sowjetzeit stammenden Atomanlagen in Sibirien und am Ural, sagt Sliwjak: "Deutschland kippt uns seinen Atommüll einfach vor die Füße."

Auch in Frankreich hatten in dieser Woche Berichte der Zeitung Libération für Aufregung gesorgt, nach denen 13 Prozent des französischen Atommülls nahe der sibirischen Stadt Sewersk unter freiem Himmel auf einem Parkplatz lagern. Auch Urenco lieferte nach Angaben Sliwjaks zunächst nach Sewersk, später dann hauptsächlich in die Nähe von Nowouralsk.

Doch während selbst die konservative französische Regierung eine Untersuchung erwägt, hält die UAA-Betreiberin die Atomtransporte für legal und unproblematisch. [...]

Mehr unter: <http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F10%2F17%2Fa0182&cHash=27af22e7cd>

Frankreich lagert Atommüll in Sibirien: <http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F10%2F13%2Fa0168&cHash=8f032f962d>

Endlager Russland: <http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F10%2F21%2Fa0129&cHash=6ebcd2f2b4>

KLIMAWANDEL - SPEZIAL

### NEUESTE ERKENNTNISSE:

#### **Bericht der Weltbank zu Entwicklung und Klimawandel: Wachstum kann so nicht weitergehen**

Oslo wird Temperaturen wie in Zentralspanien erleben und Berlin wie Nordalgerien. So wird die Erde laut neuem Weltentwicklungsbericht im Jahre 2050 selbst unter der extrem optimistischen Annahme aussehen, dass die Erderwärmung auf ein Grad begrenzt werden kann. Der Bericht der Weltbank wurde am Freitag in Berlin vorgestellt. Berlin werde seine Infrastruktur neu erfinden müssen, Mogadischu werde dazu wohl aber nicht in der Lage sein, kommentierte Deutschlands oberster Klimaforscher, Hans-Joachim Schellnhuber, auf der Pressekonferenz im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Die einzig gute Nachricht daran ist: Auch in der Weltbank scheint angekommen zu sein, dass die bisherige Wirtschaftsweise so nicht weitergehen kann. [...] Das Bruttosozialprodukt als Messlatte des Wachstums müsse "schleunigst auf den Müllhaufen", forderte Schellnhuber. Man brauche einen Umbau der Weltwirtschaft Richtung Null-Emissionen, so auch der chinesische Chefökonom der Weltbank, Justin Lin. Entwicklung und Klimaanpassung dürften nicht länger als Gegensätze angesehen, sondern müssten gleichzeitig angegangen werden.

Der in langwieriger Arbeit zusammengestellte Weltentwicklungsbericht bestätigt einmal mehr, dass die Ärmsten der Welt die schlimmsten Folgen und höchsten Kosten des Klimawandels zu tragen haben. Sofortiges internationales Handeln sei geboten. [...] Das Kernproblem seien weder die Finanzen noch die Technologien, sondern die extrem knappe Zeit. Die globale Trendumkehr müsse

bis 2015 erfolgen, sonst sei nicht einmal mehr das Ziel der Beschränkung auf plus zwei Grad erreichbar.

Mehr unter: <http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F10%2F10%2Fa0183&cHash=86a51f2ce4>

## **In 30 Jahren ist die Arktis eisfrei**

Laut einer in London vorgestellten Studie wird der Nordpol schon in 20 bis 30 Jahren im Sommer vollkommen eisfrei sein. Die Eisschmelze geht demnach schneller voran als angenommen. Das Packeis dürfte in 10 Jahren so weit geschmolzen sein, dass das Nordpolarmeer im Sommer der Schifffahrt offensteht. Der Klimaexperte der Naturschutzorganisation WWF, Martin Sommerkorn, warnte, dies könne Überschwemmungen bedeuten, von denen ein Viertel der Weltbevölkerung betroffen sein könnte.

Quelle: <http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F10%2F16%2Fa0132&cHash=923a62b6fb>

## **Interview mit dem Schweizer Klimaunterhändler Andreas Fischlin – Klimawandel wird von Politik und Gesellschaft unterschätzt**

<http://www.woz.ch/artikel/inhalt/2009/nr41/Schweiz/18441.html>

## **MÖGLICHE FOLGEN:**

**Kabinettsitzung unter Wasser - die Regierung der vom steigenden Meeresspiegel bedrohten Malediven unterzeichnet ein Dokument zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes**

<http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=a2&dig=2009%2F10%2F19%2Fa0125&cHash=e6e1ec34b6>

## **Neunte Konferenz der Vereinten Nationen zur Wüstenbildung: der Klimawandel verstärkt die Wüstenbildung; 60 Millionen Menschen in Afrikas Trockengebieten sind bedroht**

<http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F10%2F02%2Fa0252&cHash=05123e1fe3>

## **EINE VISION FÜR DEUTSCHLAND:**

### **Bundesrepublik muss nur 0,3% des Bruttoinlandprodukts mehr investieren, um Klimaziel zu schaffen**

Im Jahr 2050 lebt Deutschland nahezu klimaneutral: Atom- und Kohlekraft sind kein Thema mehr, der Strom wird fast ausschließlich aus erneuerbaren Quellen gewonnen. Energieeffizienz zeigt sich auch im Alltag: Gekocht wird daheim am energiesparenden Induktionsherd, gewaschen mit wasserfreien Waschmaschinen, und die Energiesparlampe ist längst von LED-Leuchten abgelöst worden.

Diese Vision der Umweltstiftung WWF ist nicht einmal teuer: Lediglich 0,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts müssten jährlich mehr ausgegeben werden, um den Treibhausgasausstoß bis 2050 um 80 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren - das erklärte Klimaziel der Bundesrepublik. Allerdings: Werden diese 0,3 Prozent nicht zusätzlich investiert, wird Deutschland das Ziel verfehlen: Gerade einmal 45 Prozent Reduktion sind bei einem "Weiter so" zu erreichen.

"Modell Deutschland" heißt die 500-seitige Studie, die im WWF-Auftrag Prognos AG und Öko-Institut erarbeiteten. [...] Folgt man dem "Navigationssystem" der Studie durch den Energie- und Gebäudesektor, Verkehr, Landwirtschaft und Industrie, könnte der Kohlendioxidausstoß pro Kopf von derzeit 11 Tonnen jährlich auf 0,3 Tonnen sinken. 2050 könnten demnach 83 Prozent der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen gedeckt werden. Auf Deutschlands Straßen würden dann zu 80 Prozent Elektro- oder Hybridautos fahren. Neben der Verlagerung des Güterverkehrs sollen auch nachhaltige Biokraftstoffe die Treibhausgase reduzieren.

Entscheidend sei bei allen Maßnahmen "die Rechtzeitigkeit". [...] "Mit den bislang beschlossenen Maßnahmen wird Deutschland sein Reduktionsziel dramatisch verfehlen", urteilt auch WWF-Klimaexpertin Regine Günther. Eine "runde" Klimapolitik sei erforderlich, nicht in einem neuen

Klimaschutzministerium, wie von manchen Politikern der Union oder FDP gefordert, sondern "in jedem einzelnen Ministerium".

Mehr unter: <http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F10%2F16%2Fa0128&cHash=82fda4d2f3>

## VERANSTALTUNG

### **Film: „Farmer John - Mit Mistgabel und Federboa“ Im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe von UniSolar Potsdam**

*Wann:* Donnerstag, 23.10.09, 18:30 Uhr

*Wo:* KuZe, Hermann-Elflein-Str. 10, Potsdam

*Mehr Infos zur studentischen Initiative UniSolar Potsdam unter „AKTIV WERDEN“*

## AUSSTELLUNG

### **„Macht besser!“ - Potsdamer Bürgerbewegungen '89**

Eine gemeinsame Ausstellung der Fachhochschule Potsdam und der Arbeitsgemeinschaft für Umweltschutz und Stadtgestaltung (ARGUS) Potsdam e.V.

„Wir bleiben hier, verändern wollen wir!“ skandierten im Herbst '89 Demonstranten in vielen Städten der DDR. In Potsdam war die Arbeitsgemeinschaft für Umweltschutz und Stadtgestaltung (ARGUS) eine wichtige Plattform für Menschen, die die Lebensverhältnisse in der DDR verbessern wollten. Es ging um konkrete Missstände, wie die Geheimhaltung von Umweltdaten oder die Abrisse in der historischen Innenstadt. Als Folge der Auseinandersetzungen mit den Staatsorganen wurde aus den Sachfragen zunehmend eine Systemfrage. In den Monaten des Aufbruchs schien vieles möglich. Während nächtlicher „Küchensitzungen“ wurden Ideen für ein besseres Leben entworfen – Visionen und Utopien, zwischen sozialistischem Alltag und marktwirtschaftlichen Verheißungen. Im Fokus der Ausstellung steht die Sichtweise junger Menschen auf diese ferne Zeit. Studierende der FH befragten Zeitzeugen, recherchierten Berichte und historisches Bildmaterial. Neben einer

Dokumentation der Oppositionsbewegung in Potsdam steht für uns auch immer die Frage, was junge Menschen heute damit verbinden. Ist die Losung aus dem Herbst '89 „Gegen Resignation und Angst, für Veränderungen und Hierbleiben“ noch oder wieder aktuell?

*Wann:* noch bis zum 06.11.2009, Mo. – So., 12 – 18 Uhr

*Wo:* Schaufenster der FH Potsdam, Friedrich-Ebert Str. 4 (neben dem Studentenwerk)

*Kontakt:* Prof. Dr. Susanne Freund, FH Potsdam/Studiengang Archiv, freund@fh-potsdam.de

## REZENSION

### **Kleine Geschichte der Konsumgesellschaft: Konsum als Lebensform der Moderne**

Der Konsum als Lebensform der Moderne steht auf einem Scheideweg. Zu diesem Schluss kommt der Historiker Wolfgang König vom Fachgebiet Technikgeschichte der TU Berlin im Buch "Kleine Geschichte der Konsumgesellschaft". Angesichts der häufigen Darstellung, dass der Konsument für Wohl oder Niedergang der Weltwirtschaft verantwortlich sei, müsse das Phänomen des Konsums besser untersucht werden. "Denn die Frage, ob sich das derzeitige Konsumverhalten noch beliebig verlängern lässt, muss mit 'Nein' beantwortet werden", so der Geschichtsforscher.

Schon seit den frühen Hochkulturen gibt es Konsum, der weit über die Deckung von Grundbedürfnissen hinausgeht. War dieser jedoch früher stets Privileg reicher Oberschichten, entwickelte er sich in den USA der Zwischenkriegszeit erstmals zum Gesellschaftsphänomen. Als Grundvoraussetzungen dafür sieht König die Verfügbarkeit von Ressourcen und Bodenschätzen sowie eine höchst produktive Landwirtschaft. Für den entscheidenden Vorschub habe jedoch der Wohlstand breiter Bevölkerungsteile gesorgt. [...] Erst nach dem zweiten Weltkrieg seien die Voraussetzungen geschaffen worden, dass der Konsum heute in der ganzen industrialisierten Welt zur dominierenden Lebensform geworden ist. [...]

Der Historiker sieht immer mehr Anzeichen dafür, dass Konsum in seiner heutigen Form an seine Grenzen gelangt ist. "Die ökologische Krise macht uns deutlich, dass unser konsumptiver Lebensstil kein global anwendbares Modell ist. Ein Viertel der Weltbevölkerung verbraucht derzeit drei Viertel der Ressourcen und erzeugt drei Viertel des Abfalls und der Emissionen." Die Reallöhne wie auch die

Exportüberschüsse der Industrieländer stagnieren, was Verteilungskämpfe, politische Proteste und soziale Verwerfungen hervorruft. [...] Rechnerisch könnte ein globaler Ausgleich gelingen, indem das Konsumniveau der reichen Länder abgesenkt wird. "In der Praxis zeigt sich jedoch, dass wir schwer zum Verzicht bereit sind. Zwar verzichten einige Wohlhabende auf das völlige Ausnutzen ihrer Konsummöglichkeiten, doch ist dies weniger als der Tropfen auf den heißen Stein. Der Konsumverzicht wird daher eher unfreiwillig geschehen, etwa durch Inflation oder durch das Sinken der Reallöhne." Wie es in Zukunft weitergeht, versuchen mehrere Modelle zu prophezeien. [...]

*Mehr unter:* <http://www.ictk.ch/905/article/historiker-grenzen-des-konsums-erreicht/>  
<http://www.politischer-konsum.de/2008/10/14/rezension-ein-uberblick-zur-entstehung-der-konsumgesellschaft/>

*Fragen, Kritik, Anmerkungen? Schreib eine Email an [karen.eva.vdm@googlemail.com](mailto:karen.eva.vdm@googlemail.com)*